



Redaction Dr. W. Levsohn.

Donnerstag den 12. September 1850.

Eine Reise nach Californien.*)

Staat Wisconsin, 28. Februar 1850.

Mein lieber guter Freund!

Mit Bedauern ersehe ich aus Deinem lieben Briefe vom 17. August v. J., den ich bei meiner Rückkehr aus Californien hier vorfand, nachdem er durch den unerwarteten Tod meiner unglücklichen Schwester Laura verspätet, hier erst Anfangs dieses Jahres mit den lieben Briefen der Freundinnen meiner Frau eingegangen ist, daß Du meinen ersten Brief von hier nicht empfangen hast, ich schrieb Dir in demselben über die hiesigen Verhältnisse. Neun Monate abwesend, konnte ich nicht an Dich schreiben, ja selbst nur einige Zeilen an meine Frau richten, da keine oder nur seltene und geringe Mittel zum Schreiben sich vorfanden. Doch nun zurückgekehrt, will ich nachholen, was ich versäumt habe, damit Du und Deine Frau nicht auf den sehr verzeihlichen Gedanken geräthst, ich hätte Euch und Eure mir bewiesene Freundschaft schon vergessen. Gewiß, mein theurer Freund, dies ist nicht der Fall; die Erinnerung an Euch wird nur mit meinem Leben enden und während desselben die wenigen Lichtpunkte beim Rückblick auf mein vergangenes europäisches Leben mit erhellen. Sehr wahrscheinlich werden wir uns in dieser Welt nicht wiedersehen, denn da mein letzter Stern, den ich an meinem Lebenshorizont für einen Hoffnungstern hielt, sich als ein Irrlicht erwiesen hat, habe ich jeden Gedanken an eine Rückkehr gänzlich fallen lassen. Unruhig wie ich vor meiner Reise war, und nur besetzt von dem einen

Gedanken, Mittel zu erreichen, um vermögend nach Deutschland zurückzukehren, konnte ich hier nicht bleiben; nachdem ich aber Alles, was in meinen Kräften stand, angewandt habe, nachdem ich Hunger und Durst, Hitze, Kälte und die angestrengtesten Strapazen erlitten, in Folge derselben und der schlechten Lebensmittel dem Tode in's Antlitz geschaut habe, ohne auch nur einen Schritt meinem Ziele näher gekommen zu sein, bin ich ruhiger und selbst, sonderbar genug, zufriedener geworden. Ich habe gesehen und erfahren, zu welchem jammervollen und elenden Leben der Mensch gelangen kann, ich habe den Kelch der Entehrung, des Kammers und des Glends, wie der Erniedrigung getrunken, um eines mir nöthig scheinenden Zweckes willen. Alles umsonst! O, was ist der Mensch! sein Wille ist nichts, seine Kraft Ohnmacht, wenn Einer — der große Gott dort oben — der wie in Europa, Amerika und alle Welten uns die armen Würmer, Menschen genannt, regiert, nicht seinen Segen dazu giebt. Du wirst aus dem Folgenden ersehen, was ich durchgemacht habe, um das Goldland Californien zu erreichen, wie es mir dort ergangen ist und wie ich nach 9monatlicher Abwesenheit wieder hier angekommen bin. Ich versichere Dir, daß ich mir weder eine Uebertreibung, viel weniger eine Unwahrheit dabei zu Schulden kommen lassen werde.

Im vorletzten vergangenen Jahre — ich glaube September oder Oktober 1848 — brachten die hiesigen Zeitungen die Nachricht, daß in Californien Gold auf der Oberfläche der Erde in großen Massen gefunden würde. Das wurde immer mehr in nachfolgenden Artikeln bestätigt und brachte eine große Aufregung unter den Amerikanern hervor. Ueberall bildeten sich Gesellschaften, welche sich vereinten, um gemeinschaft-

*) Dieser Brief ist uns von einem hiesigen Einwohner, an welchen derselbe mit adressirt, im Original zum Abdruck übergeben worden. D. Red.

nach dorthin zu reisen, um ihren Antheil an diesem Golde zu erhalten. Theilweise zu Lande, theilweise zu Wasser durch Umschiffung des Cap Horn, der Südspitze Nord-Amerikas, und theilweise über den Golf von Mexiko und Uebergang über die Landenge von Panama nach dem stillen Ocean, um nach Californien zu gelangen. Ich wählte, weil er der billigste war und mir der sicherste schien, den Weg zu Lande, weingleich er auch der härteste und mühseligste ist und verband mich mit der hier in Fort Atkinson entstandenen Compagnie, 12 Personen, welche am 18. März v. J. mit drei Wagen, jeder von 3 Foch Ochsen gezogen, abging. Drei Personen dieser Compagnie waren gewählt, um in St. Louis, einem bedeutenden Handelsplaz am Mississippi im Staate Missouri, den größeren Theil der nöthigen Lebensmittel einzukaufen. Unter diesen drei Personen befand ich mich. Da die Wagen circa 800 Meilen (englische) durch den Staat Wisconsin und Iowa zu machen hatten, ehe wir uns mit ihnen vereinen konnten, wir aber den größten Theil unserer Reise per Dampfschiff machten, so hatten wir noch Zeit, bei den Unsrigen zu verweilen. Am 9ten April trat ich denn meine Reise unter einem schmerzlichen Abschiede von meiner Frau an, nachdem ich Alles, was ich hier besah, gerichtlich als ihr Eigenthum ihr überwiesen hatte. Wir reisten zu Wagen nach Galena, was große Bleiminen besitzt, c. 120 Meilen von hier, gingen von dort den Vater der Ströme, den Mississippi hinunter, bis St. Louis in Missouri, verweilten dort 6 Tage und gingen dann, nachdem wir Mehl, Schweinefleisch, Schiffszwieback &c. angekauft hatten, mit einem andern Dampfschiff den großen Mississippi 100 Meilen aufwärts, zu Concl Bluff, dem höchsten Punkte, wohin Schiffe bis jetzt gelangen, und wo der Fluß die Grenze zwischen den civilisirten und den Ländern der Indianer hält. Im Ganzen hatte die Reise 28 Tage gedauert, in gerader Linie nur 800 Meilen; von hier, Fort Atkinson, hatten wir doch einen Weg von 1600 Meilen zurückgelegt. St. Louis war der bedeutendste Ort, den wir passirten. Er zählt 70,000 Einwohner, hat sehr breite Straßen, hübsche Häuser und einen bedeutenden Handel. Mehr als 300 Dampfschiffe, die ein- und ausluden, abgingen und ankamen, machten auf mich einen großen Eindruck. Nicht ein Seegelschiff, alles per Dampf. Die meisten sind so groß, daß in der Cajüte 3—400 Personen speisen. Häufig findet man am Mississippi-Ufer entlang zur Schifffahrt nicht mehr brauchbare Dampfschiffe zu Gasthäusern eingerichtet und, so zu sagen, in derselben Form als Häuser benutzt.

(Fortsetzung folgt)

Mannichfaltiges.

* Weinleder. In Grussien (im russischen Kaukasus) wird der Traubensaft dick gekocht, mittelst eines großen Pinfels warm auf Leinwand zwei bis drei Linien dick aufgetragen und an der Luft im Schatten getrocknet, dann von der Leinwand abgezogen und gerollt in den Handel gebracht. Dieses Weinleder hält sich Jahre lang und wird als Zuthat zu Speisen verkauft. Nach langem Liegen überzieht sich das gerollte Süßleder in den Zwischenräumen mit einem weißen Beschlage, welcher der herauskrystallisirte Traubenzucker ist.

* Reinigung von Glasgefäßen. Häufig legt sich in Glasgefäßen ein weißgrauer, erdiger, widerlicher Bodensatz an, der durch Scheuern schwer zu entfernen ist. Man darf aber nur ein Wenig mit Wasser verdünnte Salzsäure hineingießen, um den Kalksatz völlig aufzulösen, und nach schließlichem Ausspülen mit reinem Wasser wird dann das Gefäß vollkommen rein und glänzend.

*(Sie sollen sich nicht treffen.) Neu-lich geriethen in Edinburgh zwei Mediciner über einen anatomischen Gegenstand in Streit, und forderten sich auf Pistolen. Zuerst duellirten sie sich nach französischer Methode, mit den Rücken an einander stehend, und sich dann plötzlich und zu gleicher Zeit umkehrend, und schossen — fehl. Da stellten sie sich nach englischer Art in gewisser Distanz von einander auf, schossen abermals und trofen vorbei. Nun versöhnten sie sich bei einer Flasche Wein. Da haben sie wenigstens keinen Boß geschossen.

* Selbstfahrende Wagen. Auf der Eisenbahn zwischen Wienburg und Harzburg im Braunschweig'schen, $\frac{1}{2}$ Meilen lang, fährt man in 10 Minuten ohne Lokomotive, Pferde und jede andere Bewegkraft. Die Sache geht von selbst durch die Senkung des Weges. Es ist also eine Rutschbahn und für die Fahrenden eine der schönsten und größten Rutschparthien, für die Zuschauer ein zauberartiger Augenschmaus. Auf das Zeichen geben vier Männer dem hintersten Wagen einen freundschaftlichen Fußtritt, worauf der ganze Train sogleich mit zunehmender Geschwindigkeit dahinsliegt und von dem Condukteur durch Bremsen bald gehemmt werden muß, weil sonst der Zug mit zerstörendem Schusse in Wienburg ankommen würde. Das Terrain senkt sich

allmählig so, daß das Schauspiel sich selbst fahrender Wagen wie ein wirklich gewordenes Märchen erscheint. Ja, wenn ein einzelner Wagen pfeilschnell dahinfliehet, glaubt man sich in die Märchenwelt von „Tausend und Eine Nacht“ versetzt. Der Höhenunterschied zwischen beiden Punkten beträgt den zweier gleichmäßig hohen Thürme. So belustigend das Schauspiel für den Zuschauer ist, so anmuthig ist die Rutschbahn für die Fahrenden und mit der Fahrt auf gewöhnlichen Eisenbahnen gar nicht zu vergleichen. Zurück wird man in $\frac{1}{4}$ Stunden von Pferden gezogen. Diese Rutschbahn ist sonach doch etwas großartiger, als die Berliner Spielerei im Tivoli.

* Ersehung des Sonnenlichts. Herr de la Rive aus Genf, der zum Vergnügen sich dem Studium der Naturwissenschaften gewidmet, hat nach angeführten Versuchen entdeckt, daß ein Stück Kohle zwischen zwei elektrischen Polen ein so intensives Licht hervorbringt, daß es beim Daguerreotypen das Sonnenlicht ersetzen kann. Er hat diese Entdeckung der französischen Akademie mitgetheilt.

* Eine neue Art Papier. Ein Herr Dreicks, Papiermacher in Gent, hat eine neue Art Papier erfunden, das zwar nicht (wie das Ritzgenere Federpapier) essbar ist, aber gleich diesem aus Abfällen gemacht wird, nämlich aus dem Abgange des Spargels. Es soll besonders gut werden, wenn noch Kunkelrübenabfälle hinzu kommen. Vielleicht bringt nun noch Jemand auch diesem Papier einen guten Geschmack bei.

* Physiologische Wahrnehmung. Nach Albert Schiffner modificirt sich der Pulsschlag, wenn er nicht schon anfänglich ein übereinstimmendes Tempo haben sollte, alsbald nach dem Takte der Musik, welche man hört. Ist dies wegen ursprünglich allzugroßer Abwechslung unmbalich, so hält er doch Schritt mit dem 2. und 3. Takte. Man kann diese Wahrnehmung leicht selbst machen.

* Am 6. August machte Hr. Paxton in London in einem Meeting zur Beförderung der Industrieausstellung interessante Mittheilungen über das jetzt schon im Bau begriffene Gebäude. Es besteht, wie bekannt, ganz aus Eisen und Glas, und der Architect hat es sich zur besondern Aufgabe gemacht, den Riß so einzurichten, daß alle Eisen- und Glasstücke genau von derselben Größe und Gestalt sind, also nicht numerirt zu werden brauchen. Das Gebäude wird 2100 Fuß

lang und 400 Fuß breit; es erfordert 6024 eiserne Säulen, 15 Fuß lang, 3000 eiserne Träger für die Galerie; 1245 schmiedeeiserne Bindebalken, 45 englische Meilen eiserne Querstangen und 1,073,760 Quadratfuß Glas. Die Galerien sind 6 Meilen lang. Paxton sprach die Hoffnung aus, daß das Gebäude nicht abgetragen, sondern künftig als verdeckter Spaziergang benützt werden. Die Dimensionen sind so ungeheuer, daß sich innerhalb desselben eine kreisförmige Bahn für Wagen und Reiter anlegen läßt.

Posen, 26. August. Nachrichten aus dem bei Neustadt a. W. belegenen, hauptsächlich von Polen besuchten Badeort Dombno zufolge, hat der dort sich aufhaltende Violinist Apollinarijus Kontski, welcher auf dem Wege dahin zu Wagen von drei Räubern angefallen worden ist, einen derselben niedergeschossen, und ist der Verwundung durch schnelles Davonjagen entkommen. Außerdem ist ein Dienstmädchen, welches vor einigen Tagen von Dombno nach Berkow ging, ganz nahe beim ersteren Orte angefallen und beraubt worden.

— Gestern Morgen wurde hier der Regierungsrath Skolnicki beerdigt. Derselbe hatte sich vor einigen Tagen mit einem Federmesser ganz unbedeutend in den Finger geschnitten; trotz wundärztlicher Behandlung der Wunde trat der Brand hinzu und hatte bald den Tod zur Folge, welcher indessen Gegenstand gerichtlicher Untersuchung geworden ist. Der Leichnam ist vor der Bestattung obducirt worden; das Nähere über den Sachverständigen-Befund ist uns zur Zeit noch unbekannt.

* (Ein Reisender als Passagiergut.) Ein Akrobate, Namens Backer, der fast sechs Fuß Länge und die sonstigen, solchem Maße entsprechenden Körperdimensionen besitzt, ist in Leeds die Wette eingegangen, sich in einen verschlossenen Korb von 2 Fuß 7 Zoll Länge, 1 Fuß 7 Zoll Weite und gleicher Höhe verpacken und auf der Eisenbahn von Leeds nach Bradford und wieder zurück als Passagiergut binnen $4\frac{1}{2}$ Stunden transportiren zu lassen, ohne während dieser Zeit aus seinem Behälter auch nur auf einen Augenblick herauszugehen. Er nahm eine Flasche Branntwein und einige Drangen mit sich in den Korb, überstand den Transport und gewann so ohne die mindesten Nachwehen den 10 Pfd. Sterling betragenden Einsatz.

* Wie's recht ist, sollen die Lehrer in Preu-

hen tüchtige Gärtner werden und ziehen. Jedem Seminar wird daher ein Stück Garten- und Ackerland angewiesen und ein Lehrer angestellt, der in Theorie und Praxis den Gartenbau versteht. — In Frankreich hat Louis Napoleon etwas Aehnliches vor. Er hat einer Anzahl Lehrer Boden angewiesen, den die Schulkinder bebauen müssen, sich und dem Lehrer zum Nutzen.

* Leipzig. Am 27. August in den Nachmittagsstunden verbrannte zwischen Aue und Löbnitz im Erzgebirge ein Mädchen auf offener Straße. Sie war im Begriff gewesen, mit ihrem Verlobten, einem Webergesellen aus Aue, nach Löbnitz zu gehen, als plötzlich ihre Kleider in hellen Flammen standen. Ihrem Begleiter war es, da er kein Messer bei sich hatte, nicht möglich, die Bänder der Kleider und des Schnürleibs des Mädchens zu zerschneiden, er selbst wurde schwer und gefährlich verletzt, die Unglückliche aber im groufenhaftesten Zustande — ihr Körper war im eigentlichsten Sinne des Wortes gebraten — weggeschafft. In diesem Zustande lebte sie noch länger als 30 Stunden. Allem Anschein nach ist dieses Unglück durch Streichzündhölzchen veranlaßt, von denen ein brennender Kopf ab- und an die Röcke des Mädchens gesprungen sein mag, als ihr Begleiter vorher in der Nähe auf einen Stein Feuer hatte austreichen wollen. —

Düsseldorf, 29. August. Seit mehreren Tagen kamen hier und in der Umgegend falsche Fünfthalerscheine in Zirkulation. Die hiesige Polizei forschte den Verbreitern derselben nach und ist es ihr gelungen, zwei Individuen festzunehmen. Bei einem derselben fand sich noch ein Vorrath von circa 800 Stück falscher Fünfthalerscheine vor. Da die Verbreiter in der Regel dieselben einzeln und bei kleinen Handwerk-leuten ausgeben, so ist es sehr gut, daß ihnen das Handwerk gelegt wurde, es wäre sonst Mancher durch sie betrogen worden. Den Verfertignern soll die Polizei bereits auch hart auf den Versen sein. —

* Für Jagdfreunde. Als ein für unsere Gegend mitten im Sommer wohl sehr vereinzelter Fall dastehend, ist die vor einigen Tagen im Revier Sandow stattgehabte Wolfsjagd. Der pensionirte Förster Unger, dessen tägliches Vergnügen es ist, sich den Rehsstand im Revier anzusehen, bemerkte, daß die Rehe seit einiger Zeit

sehr schüchtern und flüchtig das Dasein eines gefährlichen Feindes verriethen. Ein jüngerer Förster theilte dem Unger mit, daß er einen Wolf in weiter Ferne, den er anfangs für einen großen Hund gehalten, durch das eigenthümliche Benehmen seines Hühnerhundes aber aufmerksam gemacht, gesehen habe. Beim Abspüren des Reviers fand es sich auch, daß nicht ein, sondern mehrere dieser Raubthiere hier anwesend waren; auch fanden sich einige zerrissene Stück Wildpret, welche sicher das Vorhandensein dieser Thiere bekundeten. Es wurde zum folgenden Tage des halb eine Wolfsjagd arrangirt. Förster Unger begab sich noch an demselben Abende nach dem Hauptwechsel auf den Anstand, und es gelang ihm, den Wolf auf 230 Schritt mit einer Spitzkugel zu erlegen. Bei dem am andern Tage stattgefundenen Treiben gelang es der Wölfin, mehrfach beschossen, mit 2 Jungen nach einem angrenzenden Revier durchzubrechen.

Der geschossene Wolf ist übrigens eins der größten Exemplare, indem er 8 Fuß in der Länge mißt. —

* Vor etwa vierzehn Tagen wurden in dem Garten eines Herrn Henry Burns, am Westende von Cockermonth (in England) Stachelbeeren geerntet, von denen sechs zusammen 6 Unzen und eine davon allein $1\frac{1}{2}$ Unze wog; diese letztere hatte in der Mitte einen Umfang von sieben Zoll. Ihr Geschmack war vortrefflich. Mr. Burns ist in Folge seiner glücklichen Cultur des Stachelbeerstrauchs seit langer Zeit berühmt.

Breslau, 31. August. Gestern begab sich der Regierungs-Assessor v. Pfeil auf die Beckassinen-Jagd nach Nimkau. Nach der Jagd stellte er sein noch geladenes Gewehr an einen Baumstamm: durch den Stoß an einen Knorren ging der Schuß los und traf den Unglücklichen so tödtlich, daß Rettungsversuche vergeblich waren.

* Aus Berlin wird geschrieben: „Die vielfältige Nichtannahme ausländischer oder nichtpreussischer Kassenanweisungen seitens der Geschäftswelt ist dem Verkehr im Allgemeinen hinderlich, weil noch viel von diesem fremden Papiergeld hier zirkulirt. Das Mißtrauen gegen dasselbe ist, nach Versicherung erfahrener Finanziers, bis jetzt noch völlig ungegründet. Bankiers nehmen daher fremdes Papiergeld mit $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Prozent Advantage bereitwillig an.“

Nach Anzeige des Magistrats findet die Fortsetzung der Aufnahme der Feldmark zur Grundsteuer-Veranlagung statt: am 12. d. Mts. von der Berliner- und Groß-Lessener-Straße bis an den Mühlweg und den in die alte Lessener-Straße ausmündenden Hohlweg. Anfang 7 Uhr bei Seidels Scheune. Am 13. d. Mts., rechts der Groß-Lessener-Straße bis an den vom Mühlwege ab durch den Erlbusch führenden Weg. Anfang 7 Uhr bei der Below'schen Mühle. Die betreffenden Grundstücksbesitzer werden aufgefordert, der Aufnahme pünktlich beizuwohnen.

Der Magistrat fordert Diejenigen, denen beim Brande am 6ten Feuerslöschweimer abhanden gekommen sind, auf, dies bis zum 13ten beim Herrn Rathsberrn Weiß anzumelden. Wer fremde Feuerlöschweimer und Löscheräthschaften in Verwahrhaft, hat sie auf dem Rathhause abzugeben, von wo auch die daselbst befindlichen Privat-Feuerslöschweimer abgeholt werden müssen.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Substation der dem Krämer und Häusler Christian Horlich gehörigen Häuslerstelle Nro. 59 zu D.-Kessel, auf 585 Rthlr. 15 Sgr. vorgerichtlich abgeschätzt, steht ein Bietungstermin auf

den 12. Dezember cr. Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Lage und der neueste Hypothekenschein sind in der hiesigen Registratur einzusehen.

Grünberg, den 14. August 1850.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Auktion.

Montag den 16. dies. Mts. Vormittags 9 Uhr werden in der Wohnung der Schlosserwitwe Stolpe geb. Rippe an der Kirchgasse, eine Dreh- und Feilbank, ein Ambos, ein Schraubstock, eine Bohrmaschine, Fensterladenbeschläge und verschiedenes Schlosserhandwerkzeug, sowie Tuchsheerer-Cylinder-Federn und Messer und verschiedenes Hausgeräth, öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung in Courant verkauft.

Auktion.

Montag den 16. dies. Mts. Nachmittags 2 Uhr werden auf gerichtliche Verfügung im Landhause hieselbst, folgende abgepfändete Gegenstände, als: eine Glaservante, 4 Kommoden, ein Klapptisch, 11 Bilder, 4 Kleiderschränke, ein Speiseschrank, ein Tisch, 6 Stühle, ein Schrank mit Glasauffatz, ein Schreibsekretair, ein Waschtisch, eine Wanduhr, 2 Bretterstühle, ein Schränkchen, ein Sopha, ein Spiegel, ein Schreibpult und 30 kleine Kupferstücke, öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung in Pr. Courant verkauft.

Grünberg, den 11. September 1850.

Harmuth, Königl. Auktions-Kommissarius.

Weingärten-Verkauf.

Unsere auf dem Maugschtberge und Försterlande gelegenen Weinberge sind wir willens, aus freier Hand zu verkaufen und zwar:

- 1) der Weingarten an der Kühnauerstraße mit Häuschen,
- 2) der Pflanzgarten, ebenfalls an der Maugschtlehne, mit 2 Driebsen, Trog und Presse,
- 3) der Weingarten dicht daneben,
- 4) der Weingarten im Försterlande. Sämmtliche Grundstücke sind im besten baulichen Zustande.

Hierzu haben wir auf Sonntag den 22. dies. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf Ort und Stelle einen Termin anberaumt und laden Kauflustige mit dem Bemerken hiermit ein, daß die näheren Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Grünberg am 12. September 1850.

J. Schwarzschild. U. Bamler.

Freiwilliger Hausverkauf.

Ich bin Willens, mein auf der Niederstraße sub Nro. 92 gelegenes Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind bei mir zu erfahren.

Barbier Eduard Fiedler.

Täglich frische Weintrauben sind billig zu haben bei
J. Haake am Markt.

Heute Mittag wurde meine liebe Frau von einem Knaben glücklich entbunden; ich erlaube mir Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung, solches hiermit anzuzeigen.

Grünberg, den 11. September 1850.

Isaac Meyer.

Ich beabsichtige meinen, unter dem Löwentanz in der Nähe des Walter'schen Gartenhauses gelegenen Weingarten mit der diesjährigen Ernte und dazu gehörigem Aten Antheile des Weinhäuschens, sowie meinen hinter Streites Gelegenheit beliegenden Acker aus freier Hand zu verkaufen, habe einen Termin hierzu auf

Sonntag den 22. September Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, und lade Käufer ganz ergebenst ein.

Caroline König.

Freigut aus freier Hand zu verkaufen.

Dieses Gut enthält 311 Morgen, nebst zweischürigen Wiesen und autbestandenem Kiefern-Busch.

Die Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind im guten Zustande, mehrtheils massiv. Inventarium wird, wie alles steht und liegt, übergeben. 8 Zug-Ochsen, 10 Kühe, 12 Stück Jungvieh, 2 Pferde und 100 Stück Schafe.

Das Weitere ist zu erfahren bei dem

Commissionair **Wilhelm Werner**

in Nieder-Herzogswardau bei Freistadt.

Einem verehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Vaters, des Stadt-Rathes Jahn, in eben der Art fortführen werde, als dieses zeither geschehen ist. Indem ich mich einem verehrten Publikum hierzu bestens empfehle, bitte ich, das meinem Vater von jeher bewiesene gütige Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und verspreche ich, allen Aufträgen auf's Beste zu genügen.

Grünberg, den 12. September 1850.

Eduard Jahn.

Beachtungswerthe Aufforderung

an Geschäftsleute, die für ein auswärtiges Handlungshaus gegen gute Provision thätig sein wollen. — Offerten an N. & C. poste Restante Mainz franco.

Ein kräftiger, zuverlässiger, zur Nachtwache sich eignender Mann findet ein Unterkommen. Wo? erfährt man in der Exped. dies. Blattes.

Bei W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen ist vorrätbig:

Trewendt's Volkskalender für 1851.

Mit 8 Stahlstichen. Preis 12½ Sgr.

Hauskalender. Preis 5 Sgr.

Comtoirkalender. Preis 2½ Sgr.

Der Bote auf das Jahr 1851. Preis mit dem Bilde: „Kinder im Park,“ durchschossen 12½ Sgr.; mit dem Bilde: „die Anbetung der drei Weisen aus dem Morgenlande,“ geb. 11 Sgr., mit Papier durchschossen 12 Sgr.

Steffen's Volkskalender für 1851.

Preis 12½ Sgr.

Dank, ja Dank

Allen Denen! welche für die Aufrechthaltung der Rubrik des Herrn V. Prim. Meurer nebst seiner Tochter Agnes beigetragen!

Eingekommen sind . . . 2 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.

Vorausgabe an Belägen — = 7 = 6 =

Für 3 Mon. zu Gießen — = 22 = 6 =

Für das Erneuern der

Steine. 1 = 25 = — =

Un den Todtengräber für

Aufsicht — = 2 = 6 =

Summa 2 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.

S. P. und F. H.

Nicht täglich, doch wöchentlich zweimal geht Fuhrwerk von mir nach Sorau, ich befördere damit mittelst der Bahn Güter nach der Lausitz, Berlin und Sachsen, nach der ermäßigten Taxe kostet ab Sorau der Etn. nach Leipzig 19½ Sgr., und werden die Güter prompt befördert. Der Eigendünkel, eignes Fuhrwerk zu haben, hat aufgehört, da ich bei einigen Centnern per Sorau und Sommerfeld alle Güter schnell besördern kann, während eignes Fuhrwerk nur bei completer Ladung expedirt werden kann.

NB. Ab Frankfurt o/D. kostet der Etn. nach Leipzig nur 16½ Sgr.

E. Goldscheider.

Von heute ab übernehme ich:

Staats-Schuld-Scheine

zur Besorgung neuer Coupons-Bogen.

Glogau, den 29. August 1850.

H. M. Fliesbach's Wwe.

Eine kleine Unterstube kann von einem ruhigen Miether bald bezogen werden bei
Wwe. Berthold, Breitestraße.

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß bei mir täglich Gelegenheit nach Sorau ist, mit welcher Güter nach der Pausig befördert werden.

Emanuel Schay.

Wollene Strickgarne

in allen Farben empfiehlt billiast

W. Jaffe's sel. Wittwe.

Bei C. A. H. Schreiber in Eilenburg ist eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei W. Levysohn in den drei Bergen, vorrätzig:

Lehrbuch

zur Vorbereitung auf das Examen

als

Actuar erster Klasse.

Ein Commentar für diejenigen Justiz-Subaltern-Beamten, welche sich zum Examen als Actuar erster Klasse, Rendant und Calculator vorbereiten wollen.

Herausgegeben von

A. S. Veyer und C. Franz,

Justiz-Actuarien I. Klasse.

Preis 27 Sgr.

Das Bestreben eines jeden jungen Mannes, welcher sich dem Justiz-Subaltern-Dienste gewidmet hat, muß dahin gehen; sich in allen Zweigen desselben bis zur höchsten Stufe auszubilden. Nicht allen Beamten aber ist die Gelegenheit geboten, in kürzester Zeit diejenige praktische Ausbildung zu erlangen, welche nöthig ist, um die Prüfung ablegen zu können: diese müssen sich vielmehr nach Hilfsmitteln umsehen, durch welche sie auf dem kürzesten Wege ihre Ausbildung beschleunigen können.

Durch die neue Justizorganisationsart sind die Subaltern-Beamten der aufgelösten Patrimonialgeichte fast sämmtlich in den königlichen Justizdienst übergegangen, und es muß diesen besonders daran gelegen sein, sich in kürzester Zeit die größtmögliche Qualifikation anzueignen und dies durch Ablegung der Prüfung als **Actuar I. Klasse, Rendant und Calculator** nachzuweisen, weil sie nur erst dann eine definitive Anstellung zu erwarten haben und dadurch ihre künftige Existenz gesichert sehen. Ihnen, sowie allen noch nicht geprüften Beamten wird daher das obige Werk, welches neben Theorie die schwierigsten und bei der Prüfung am häufigsten vorkommenden schriftlichen Probearbeiten enthält, ein willkommener und unentbehrlicher Rathgeber auf dem zu verfolgenden Wege sein.

Nicht allein für die Actuarlaten-Candidaten, sondern auch für den praktischen Gebrauch ist dieses Werk von Nutzen; namentlich aber ist es den Kassens-Beamten zur Anschaffung zu empfehlen, da dasselbe, außer den Prüfungsarbeiten, das Formular zur Jahres-Rechnung, zum Jahres-Abschluß und zum Etats-Entwurf, sowie die Bestimmungen über das Verfahren, welches bei Gehaltsabzügen zum Pensionsfonds, bei Wittwenpensionen, Wartegeldern, Pensionirungen und bei Sterbes- und Gnaden-Quartalen stattfindet, enthält.

Verfasser leben der Hoffnung, daß das Lehrbuch unter ihren Herren Collegen, da überhaupt ein derartiges Werk noch nicht existirt, die erwünschte Anerkennung finden und seinen Zweck erreichen werde.

Bei W. Levysohn in Grünberg ist erschienen:

Weinbau und Weinbereitung

zunächst für

Schlesien und die Mark.

Herausgegeben

von

Gewerbe- und Garten-Verein

zu Grünberg.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis 15 Sgr.



Ein schwarzer Kettenhund, auf den Namen „Spitz“ hörend, ist mir aus meinem Gehöft sammt einer eisernen Kette abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wolle denselben gegen eine angemessene Belohnung an mich abliefern.

W. Wronsch.

Ein trocken gelegener und geräumiger Keller ist sofort zu vermieten bei

Theod. Tobias.

Zu einer, alsbald zu überlassenden kleinen Parterrestube, am Markte, in der Oberthor-Straße, oder an der Berliner Straße zunächst dem Oberthor, weist die Expedition dieses Blattes einen reellen Miether nach.

Für den franz. Sprachunterricht!

Im Verlage von **G. Sig** in Ebur ist erschienen und kann durch jede Buchhandlung in Grünberg durch **W. Levysohn** in den drei Bergen, bezogen werden:

Exercices gradues pour servir à l'enseignement de la langue française dans les classes inférieures. Auch unter dem Titel: **Französisches Übungsbuch** zum Gebrauch der untern Klassen in Gymnasien und Realschulen. Herausgegeben von **H. E. Kraker**, Lehrer an der Kantonschule in Ebur. 210 Seiten in 8 geh. 48 Kr. oder 15 Sgr.

Eine geeignete Auswahl stufenweise geordneter französischer Lesebücher zum Uebersetzen, ein scharfer, für das Auge des Schülers gefälliger Druck auf schönem weißem Papier verdienen bei diesem Schulbuch besonders hervorgehoben zu werden, weshalb dasselbe als Lese- und Uebersetzungsbuch vorzugsweise empfohlen werden kann. Obschon der Preis billig gestellt ist, wird, um die Einführung in Lehranstalten zu erleichtern, bei Abnahme einer größeren Anzahl Exemplare noch eine Begünstigung gewährt.

Im Verlage von Gebrüder Thost in Zwickau
ist erschienen und bei W. Levysohn in Grün-
berg, in den drei Bergen vorrätig:

Gedichte

von
Otto Heubner.

Zum Besten seiner Familie

herausgegeben

von
seinen Brüdern.

Mit der Lebensbeschreibung und dem Porträt des Verfassers.

Zweite vermehrte Auflage.

Preis 17 Sgr. 6 Pf. — Feine Ausgabe
1 Thlr. 5 Sgr.

Für die in No. 62 erwähnten Verwundeten ist ferner
eingegangen: Transport aus No. 68 1 flr. 23 sgr. 79)
von L. übergeben 14 sgr. 80) G. S. L. 1 flr. Summa 3
flr. 7 Sgr.

fernere Beiträge werden gern entgegen genommen.

W. Levysohn.

Montag den 16. dies. M.
bleibt mein Geschäft geschlos-
sen.
Gumpert.

Eine Oberstube ist zum 1. Oktober zu ver-
mieten beim
Magelschmidt Krüger.

Wein-Verkauf bei:

Färber Daum, 46r 5 sgr., von Freitag an.
Kammacher Ruckas, Silberberg, 48r 4 sgr.

Vorwerksbesitzer J. Hentschel, 48r 4 sgr.
Lehrer Merke, 49r 3 sgr.
Bwe. Berthold, breite Straße, 49r 3 sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 26. August. Bauer Joh. Gottl. Schulz in Küh-
nau ein Sohn, Heintr. Ferd. — Den 31. Kutschn. Joh.
Gottfr. Helbig in Kawalbe ein Sohn, Joh. Heintr. Aug. —
Den 2. Septbr. Ginn. Joh. Gottfr. Brüser eine Tochter,
Ernestine Louise. — Den 3. Tuchmachergef. Carl Ferd.
Starck ein Sohn, Carl Gust. Herrm. — Den 4. Werk-
führer Carl Gd. Zimmerling ein Sohn, Aug. Ad. Moriz.
Kutschn. Joh. Gottfr. Lorenz in Kühnau eine Tochter, Jo-
hanna Auguste. Kutschn. Joh. Carl Ernst Gurtl in Hei-
nersdorf ein Sohn, Joh. Friedr. Wilh. — Den 6. Ginn.
Gust. Fleischer in Heinersdorf eine todt. Tochter.

Getraute.

Den 4. Septbr. Ginn. Joh. Friedr. Ernst Fiedler in
Heinersdorf mit Johanna Doroth. Hoffmann das. — Den 5.
Zukünftiger Eigenthümer Joh. Gottfr. Schulz mit Jungfr.
Johanna Carol. Pohl. — Den 10. Colporteur Joh. Wilh.
Gd. Schulz mit Juliane Wilhelmine Lange.

Gestorbene.

Den 4. Septbr. Ginn. Joh. George Klose in Kühnau
Sohn, Joh. Friedr. 14 J 7 M. (Brustkrankheit.) Schlosser
Heintr. Aug. Hirtz Tochter, Heintr. Auguste Emilie 3 M. 17
L. (Schlagfluß.) Tuchfabrik. Joh. Gottfr. Heider Ehefr.,
Maria Ros. geb. Pietsch 63 J. weniger 5 L. (Nervenschwäche.)
Den 5. Kürschnermstr. Friedr. Wilh. Clemens 52 J. 7 M.
9 L. (Brustkrampf.) Schichtmeister Ad. Jul. Schmidtal
Tochter, Johanna Agnes 2 J 8 M. 29 L. (Bräune.) —
Den 6. Verkf. Böttcherstr. Joh. Sam. Gottl. Verlohr
Tochter, Susanna Beate 25 J. 5 M. 6 L. (Abgehrung.)
Winger Joh. Gottl. Gutsche 56 J. 3 M. 9 L. (Leberfrank-
heit.) — Den 7. Zimmermann Joh. Carl Liege Sohn,
Carl Rob. 1 J. 1 M. 25 L. (Krämpfe.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.

Vormittagspredigt: Hr. Candidat Voigt.

Nachmittagspredigt: Hr. Superintendent. u. Pastor prim. Wolff.

Marktpreise.

		Görlitz, den 5. Septbr.				Schwiebus, den 7. Septbr.				Crosfen, d. 5. Sept.			
		Höchster Preis.		Niedrigster Preis.		Höchster Preis.		Niedrigster Preis.		Höchster Preis.			
		Althr.	Sgr. Pf.	Althr.	Sgr. Pf.	Althr.	Sgr. Pf.	Althr.	Sgr. Pf.	Althr.	Sgr. Pf.		
Waizen	Scheffel	2	10	—	2	5	—	2	15	—	2	15	—
Roggen	"	1	16	3	1	12	6	1	10	—	1	13	—
Gerste große	"	1	3	9	1	1	3	—	29	—	1	10	—
Gerste kleine	"	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	"	—	21	3	—	18	9	—	20	—	—	23	—
Erbsen	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	0
Hirse	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	"	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—	12	—
Heu	Bentner	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh	Schof	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, und zwar Montags und Donnerstags, an welchen Tagen es von
Morgens 7 Uhr an abgeholt werden kann; auch wird es den hiesigen resp. Abonnenten auf Verlangen frei in's Haus geschickt.
Der Prämumerationspreis beträgt vierteljährlich 7½ Sgr. Inserate zum Montagsblatt werden spätestens Sonnabend Mittag
so wie zum Donnersdaysblatt Mittwoch Mittags 12 Uhr erbeten.

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.